

## Paul Michels zum Gedächtnis

Der Verein beklagt den Heimgang eines seiner eifrigsten Mitglieder. Am 17. November 1970 hat Paul Michels, seit mehr als 50 Jahren einer der Träger heimatgeschichtlicher Arbeit in Paderborn und darüber hinaus im ganzen Paderborner Land ebenso wie im Sauerland, nachdem er schon einige Jahre Altersbeschwerden mit dem ihm eigenen Frohsinn ertragen und ihnen zum Trotz seine Arbeiten, so gut es eben ging, weitergeführt hatte, sein irdisches Leben vollendet.

In Neheim am 27. Dezember 1882 geboren, hat sich Paul Michels nach seinen Gymnasialstudien in Arnsberg, dem Baufach zugewandt. Er wirkte dann zuerst in Sulzbach (Saar), in Preußisch Stargardt und in Berlin. Er hat es, obwohl er ein Mann mit köstlichem Humor war und es mit seiner Arbeit nicht leicht nahm, wegen seines aufrichtigen Charakters im Leben oft schwer gehabt.

Ein erstes Mal mußte er in Berlin seine Stellung 1919 aufgeben, als die damaligen Herren dort seine Gesinnung nicht ertragen konnten. Doch war es für ihn ein Gewinn, daß er nun als Stadtbaumeister nach Paderborn kam. Auf westfälischem Boden schlug der echte Westfale sofort kräftig Wurzeln, bis 1936 auch die Machthaber in Paderborn aufrechte Männer nicht duldeten und den erst 54-jährigen in den Ruhestand versetzten. Wiederum wußte Paul Michels das ihm angetane Unrecht zum Guten zu wenden. War er vorher schon mit ganzer Seele der Arbeit für die Heimat verschrieben, so konnte er nun, ohne durch Berufsarbeit gebunden zu sein, sich ganz diesen Aufgaben widmen.

Als echter Sauerländer hat Michels sich sein ganzes Leben hindurch die Liebe zur sauerländischen Heimat, zur plattdeutschen Sprache und zur heimatlichen Kultur bewahrt. Es war ihm eine selbstverständliche Pflicht, seinen Beitrag auf all diesen Gebieten zuzusteuern. An sauerländischen Kalendern und Zeitschriften hat er immer wieder mitgearbeitet. So war es auch keine Notlösung, sondern eine willkommene Möglichkeit, daß der damalige Provinzialkonservator Dr. Rave 1936 die Bearbeitung des kunstgeschichtlichen Teiles der Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Brilon dem bau- und kunstgeschichtlich geschulten Kenner anvertraute (erschien 1952), der schon früher zu Vorarbeiten für den Kreis Warburg (erschien 1939) herangezogen worden war. Am meisten ist Paderborn und das Paderborner

Land dem Verstorbenen zu Dank verpflichtet. In seinen beruflichen Bauaufgaben und Beratungen ließ Michels sich vom Gedanken leiten, daß das erhaltenswerte Alte gut restauriert, das Neue aber so gestaltet werden müsse, daß es neben dem Alten bestehen könne. Schon 1921 hat er im Auftrage des Magistrats den Band Paderborn für die Reihe »Deutscher Städtebau« bearbeitet, dem 1925 und 1929 erweiterte Neuauflagen folgten. Gleich nach der Übersiedlung nach Paderborn schloß er sich dem Altertumsverein an, in dem er schon 1922 vor einem außergewöhnlich großen Auditorium über die moderne Kunst sprach. Als Vorstandsmitglied wurde er 2. Custos des Altertumsvereinsmuseums und hat dabei zunächst das Sachgebiet der Prähistorie bearbeitet. Jahrzehntlang hat er dazu die Arbeiten des Schriftführers geleistet. Des öfteren hat er in Vorträgen aus dem reichen Schatz seiner Studien und Erfahrungen mitgeteilt. Besonders beliebt waren nach Beendigung des 2. Weltkrieges seine Lichtbildervorträge über das alte, in Trümmern versunkene Paderborn, in denen er seine vorzüglichen, vor dem Kriege aufgenommenen Fotos zeigen konnte. In den Zeitschriften des Vereins, der Zeitschrift Westfalen sowohl wie in der Westfälischen Zeitschrift, finden sich eine Reihe von Aufsätzen aus Paul Michels Feder, von denen die Darstellung der Baugeschichte des Paderborner Rathauses wohl am bekanntesten ist.

Der Paderborner Heimatverein hatte in Michels ein treues und stets zur Mitarbeit bereitens Mitglied, das die heimatlichen Belange allezeit zu fördern wußte.

Als der verstorbene Buchdrucker August Thiele 1932 für den Gedanken warb, eine bebilderte Zeitschrift für das Hochstift Paderborn zu schaffen, fand er volle Unterstützung auch bei Paul Michels. Sein Name wurde in den ersten Jahrgängen auch im Kopf der Zeitschrift genannt. Stets war er auch hier zur Mitarbeit bereit. Was er zu familiengeschichtlichen, kunstgeschichtlichen, glockenkundlichen oder anderen Themen schrieb, fand im Publikum breiten Widerhall.

Zwei besondere Leistungen des Verstorbenen aus den beiden letzten Jahrzehnten verdienen eigene Hervorhebung. 1957 konnte Paul Michels seine Sammlung »Paderborner Inschriften, Wappen und Hausmarken«, die er in fleißiger, jahrelanger Arbeit zusammengetragen hatte, für die Familienforschung ausgewertet, veröffentlichen. Sein 80. Geburtstag wurde ihm Anlaß, ein neues Projekt anzugreifen. 1967 gab er die »Ahnentafeln Paderborner Domherren des 17. und 18. Jahrhunderts nach Aufschwörungstafeln, Epitaphien und anderen Denkmälern« heraus. Beide Veröffentlichungen versah er mit einem Beiheft, das seine musterhaften Zeichnungen der Inschriften und Hausmarken bzw. der Wappen brachte.

In Anerkennung seiner Verdienste für die Stadt Paderborn und das Paderborner Land hat die Stadt Paderborn Paul Michels 1957 den Kulturpreis der Stadt verliehen. Bei den vielen Freunden wird Paul Michels als aufrechter Westfale und echter Heimatfreund unvergessen bleiben.

Kl. Honselmann